

## Samichläuse im Dienst – Spanischbrödli bis nach Paris

**SAMICHLAUS I** Er ist wieder weg, der Samichlaus, nachdem er da und dort auch die Leviten hatte lesen müssen, bevor es dann doch noch Nüsse und

Mandarinli gab. Nicht anders war es beim Samichlaus-Abend der CVP der Stadt Baden. Dort trat ein offenbar politisch bewandeter Samichlaus in Aktion, der Lob und Tadel über die Christlichen ergehen liess. Es habe gut fünf Minuten gedauert, bis CVP-Einwohnerrätin Trudi Streif langsam, aber sicher gewahrt wurde, wer da unter der roten Kutte und hinter dem weissen Bart steckte, wurde dem Tüfeli berichtet. Es war nicht etwa ein Parteikollege, sondern ihr Sohn Hannes Streif, Parteipräsident des team baden. Wie er zu seinem Engagement gekommen ist? Offenbar kennen sich CVP-Parteipräsident Matthias Gotter und sein Kollege des teams auf freundschaftlicher Basis und man wollte einmal einen überparteilichen Chlaus-Versuch wagen.

**SAMICHLAUS II** Im Alterszentrum Kehl ist eine wahrhafte Samichlaus-Ära zu Ende gegangen. Der Badener Ehrenbürger Sepp Schmid stürzte sich für die Betagten von Baden und Ennetbaden ein letztes Mal in die Montur und spielte den lebenswürdigen Samichlaus. Dies machte er nun während über 20 Jahren. Nur einmal setzte er aus, als ihm die vormalige Heimleiterin die rote Karte als Chlaus gezeigt hatte (bevor ihr dasselbe unterlief).

**ABGELTUNG** Die neue Weihnachtsbeleuchtung erfreut die Herzen der Bevölkerung Badens, ja der ganzen Region, oder wenigstens derjenigen Leute, die in Baden einkaufen gehen. Die Kosten für die Beleuchtung wurden von der Regionalwerke AG Baden übernommen. Das Budget wäre beinahe noch aufgrund namhafter Geldforderungen überzogen worden. Einige Hausbesitzer wollten nämlich eine saftige Abgeltung verlangen, weil man ihnen einen Dübel an der Fassade anbringen musste. Dazu waren aber die Regionalwerke nicht bereit. Mit Recht. Aus heutiger Sicht wären die Beleuchtungsmacher wohl eher befugt, für die tolle Illumination der Stadt etwas zu verlan-

gen, und zwar nicht nur von den Laden-, sondern auch von den Hausbesitzern.

**SPANISCHBRÖDLI** Eigentlich waren ja die Spanischbrödli, die mit der Badenfahrt 2007 ihre Renaissance feiern durften, dafür gedacht, dass sie primär von hiesigen Menschen und sekundär von Zürcherinnen und Zürcher verschlungen würden. «Nur» mitnichten! So wurde den Initianten Barbara Fahrländer und Thomas Lütolf von der städtischen Abteilung Standortmarketing vor kurzem von der Juniorchefin aus der «Linde» in Baden gemeldet, dass eben 150 Spanischbrödli die Wannersche Backstube Richtung Paris verlassen hätten. Da zeigt offensichtlich bereits die Hotel-Kundschaft ihre Identifikation mit Baden. **GESCHLECHTER** Das Tüfeli schämt sich zutiefst und es kann die Reklamation nachvollziehen, ja es hat grösstes Verständnis dafür. Da hat doch die Redaktion über die Ortsbürger von Wettingen berichtet und ausgerechnet die Steimers nicht erwähnt. Da ist es mehr als verständlich, dass ein Mitglied dieses erlauchten Stammes, auf deren «Schönheit, Unfehlbarkeit und Göttlichkeit» hinweist. Es liegt dem Tüfeli viel daran festzuhalten, dass diese 3 Attribute auch auf alle anderen erwähnten oder nicht erwähnten Ortsbürgergeschlechter der grössten Gemeinde des Kantons, dem Klosterdorf und der Gartenstadt zutreffen.

